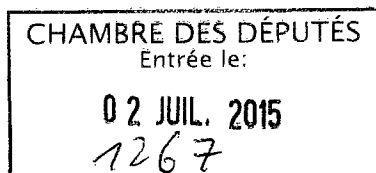




Herrn Mars Di Bartolomeo
Präsident der Abgeordnetenkommer
Luxemburg

Luxemburg, den 1. Juli 2015



Herr Präsident,

Gemäß Artikel 80 der Geschäftsordnung der Abgeordnetenkommer, bitte ich Sie, die vorliegende parlamentarische Anfrage an die Gesundheitsministerin weiterzuleiten.

Das Gesundheitsministerium hat kürzlich ein Präventionsprogramm für Demenzerkrankungen vorgestellt. Man geht davon aus, dass gegenwärtig circa 6000 Menschen in Luxemburg an Demenz erkrankt sind. Im neuen Präventionsprogramm wurde eine individuelle Betreuung durch „Memory Coaches“ angekündigt, die Sprechstunden in den drei „Maisons médicales“ anbieten sollen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich folgende Fragen an die Gesundheitsministerin stellen:

- Handelt es sich bei den Memory Coaches um einen neuen paramedizinischen Beruf?
- Können auch andere Berufe aus der Medizin durch Weiterbildung das Statut des Memory Coaches erlangen?
- Welche Zulassungskriterien sind zur Ausbildung für den Memory Coach erfordert?
- Über welche Ausbildung verfügen diese Coaches?
- Wo wird diese Ausbildung angeboten? Wird sie auch in Luxemburg angeboten?
- Wird die Gesundheitskasse respektive die Pflegeversicherung die anfallende Kosten übernehmen?
- Werden die Tarife pro Stunde oder pro medizinische Leistung festgelegt?
- Werden sofort genügend Memory Coaches zur Verfügung stehen, um die angekündigte individuelle Betreuung zu gewährleisten? Wie viele Memory Coaches gibt es im Moment in Luxemburg?

Es zeichnet hochachtungsvoll,

Nancy Arendt
Abgeordnete



Antwort der Ministerin für Gesundheit auf die parlamentarische Anfrage Nr. 1267 der Frau Abgeordneten Nancy Arendt bezüglich des „Memory Coaches“.

Der von der Abgeordneten erwähnte „Memory Coach“ ist lediglich die Bezeichnung für eine technische Projektmitarbeiterin welche im Rahmen des Pilotprojekts „Programm Demenz-Prävention“ (PDP) eingestellt wurde.

Beim „Memory Coach“ handelt es sich nicht um einen neuen reglementierten Beruf im Gesundheitsbereich. Folglich gibt es weder gesetzlich festgelegte Ausbildungs- noch andere Zulassungskriterien.

Bei der Stellenausschreibung wurde jedoch darauf geachtet, dass die/der „Memory Coach“ einschlägige Vorkenntnisse und Erfahrung in den Bereichen Pflege, Sozialarbeit oder Gesundheitsversorgung hat.

Zudem sieht das PDP eine projektbezogene Fortbildung des „Memory Coach“ vor, welche durch das Deutsche Institut für Demenzprävention der Universität des Saarlandes als Intensivtraining in Homburg erfolgt.

Die Ausbildung erfolgt in 3 Stufen:

- In Stufe I erhält die/der „Memory Coach“ die Befähigung zur Zusammenstellung unterschiedlicher Informations-, Beratungs- und Interventionsmodulen für die unterschiedlichen Adressaten entsprechend dem erstellten Risikoprofil, sowie, wenn gewünscht, für die Entwicklung unterstützender Angebote für Angehörige und das soziale Umfeld;
- In Stufe II erfolgt die „train-the-trainer“ - Befähigung;
- Stufe III beinhaltet die kontinuierliche Weiterbildung aufgrund der gemachten Erfahrungen zur Sicherung der Qualität und dynamischen Anpassung des PDP.

Die anfallenden Kosten des PDP werden aus dem Haushalt 2014-2019 des Gesundheitsministeriums finanziert.

Dazu muss erwähnt werden, dass keine medizinischen Leistungen im Rahmen des PDP erbracht werden.

Die Kosten für Interventionen des Programms werden von den lokalen Partnern auf Gutscheinsbasis direkt mit dem PDP abgerechnet und aus dem vorgesehenen Haushalt des Gesundheitsministeriums bezahlt.

Die Teilnahme am PDP und die damit verbundenen Interventionen sind für den Patienten somit kostenlos.

Zurzeit ist ein „Memory Coach“ für das PDP eingestellt worden. Dies entspricht dem erwarteten und errechneten Bedarf für Luxemburg, um die angekündigten Leistungen in der Anfangsphase des PDP erbringen zu können.

Es ist vorgesehen, die Zahl der „Memory Coaches“ bedarfsorientiert mit der Zunahme der Anzahl betreuter Personen zu erhöhen.